



**Fachschaftsvertretung
der Philosophischen Fakultät
und Fachbereich Theologie**

Universität Erlangen-Nürnberg · Postfach 3520 · 91023 Erlangen

An den Rektor der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Herrn Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske
Schloßplatz 4
91054 Erlangen

Sekretariat: Susanne Kühhorn, M.A.

Anschrift: Turnstrasse 7, 91054 Erlangen
Telefon: +49 9131 85-26695
Telefax: +49 9131 85-26760
E-Mail: susanne.kuehhorn@rzmail.uni-erlangen.de

Ihr Zeichen: xxx
Ihre Nachricht vom: xxx
Unser Zeichen: xxx
(Bitte bei Antwort angeben!)

Erlangen, den 17.05.2008

Lehr-Evaluation an der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie

Sehr geehrter Herr Professor Gröske,

die Fachschaftsvertretung protestiert mit diesen offenen Brief gegen die vom Fakultätsvorstand
ausgesetzte Evaluation an unserer Fakultät.

Eine zu jedem Semester durchgeführte, fakultätsweite Evaluation erscheint uns ein unverzichtbares
Instrument, um die Qualität der Lehre stetig zu verbessern.

Um eine vollständige Beteiligung aller Dozenten an der Evaluation sicherzustellen, ist eine von den
Studiendekanen fakultätsweit durchgeführte Evaluation unerlässlich und kann nicht vollständig von
freiwilligen Evaluationen der einzelnen Dozenten ersetzt werden.

Die Fachschaftsvertretung ist sich durchaus bewusst, dass Ergebnisse von Evaluationen stets nur als
Momentaufnahmen zu sehen sind und lediglich Hinweise auf Probleme in der Lehre liefern können. Sie
entfalten erst im konstruktiven Dialog der Lehrenden mit den Lernenden über den einmal in Zahlen und
Worten festgestellten Sachstand ihre positive, die Lehre verbessernde Wirkung. Daher ist ein Vergleich
der sich ergebenden Punktwerte/Noten oder gar das Erstellen einer Rangfolge von Lehrenden weder
sinnvoll noch beabsichtigt. Schließlich bleiben dabei die Art der Lehrveranstaltung oder die
Prüfungsanforderungen unberücksichtigt, obwohl sie unzweifelhaften Einfluss auf die Bewertung
ausüben.

Dennoch ist eine, anonym durch den Studiendekan durchgeführte, Evaluation wohl die einzige
Möglichkeit für die Lehrenden eine weitgehend offene Rückmeldung ihrer Studierenden zu erhalten.
Nicht nur die Studierenden, auch die Lehrenden müssen bereit sein - und unter Umständen auch erst
dazu gebracht werden - sich selbst beurteilen zu lassen und anhand dieser Beurteilung die eigenen

Stärken zu profilieren bzw. die Schwächen zu identifizieren und diese anzugehen.

Gerade auch angesichts der noch relativ neuen modularisierten Studiengänge ist es unabdingbar verlässlich festzustellen, ob die Anforderungen der neuen Studien- und Prüfungsordnungen angemessen sind.

Hinzu kommt, dass regelmäßig stattfindende Evaluationen auch die Möglichkeit bieten entscheidungsrelevante Erkenntnisse zu Fragen der Studiengestaltung oder sozialen Situation der Studierenden zu erlangen. So waren in der Evaluation zum Sommersemester etwa zwei zusätzliche Fragen zur Belastung der Studierenden durch Nebenjobs vorgesehen.

Die Argumentation des Fakultätsvorstands, dass der vorliegende Fragebogen bzw. das Erhebungsverfahren methodisch ungeeignet sei, können wir in dieser Form nicht nachvollziehen. Eine Verbesserung des Fragebogens für die Evaluation ist sicherlich ein legitimes Ziel und die Einrichtung eines Arbeitskreises an der Fakultät, der sich damit befasst, ist durchaus zu begrüßen. Unserer Ansicht nach ist aber auch der vorliegende, von den drei Studiendekanen der Fakultät erarbeitete, Entwurf für einen Fragebogen tauglich und sollte (evtl. mit kleineren Verbesserungen) so verwendet werden dürfen.

Mit einer Aussetzung der Evaluation erzeugt die Fakultät nicht zuletzt auch ein äußerst ungünstiges Bild nach außen. Man leistet so unnötigerweise dem Eindruck Vorschub, dass die Fakultät die Qualität ihrer Lehre weniger ernst nimmt als andere Einrichtungen der Universität. Diesen Eindruck haben wir als Fachschaftsvertretung zwar ausdrücklich nicht - gerade die Studiendekane sind diesbezüglich sehr engagiert - wir sind jedoch durchaus besorgt, dass dieser Eindruck etwa bei Studieninteressierten entsteht.

Nicht zuletzt in Hinblick auf die hoffentlich erfolgreiche Durchführung von Akkreditierungsverfahren für die modularisierten Studiengänge der Fakultät in der Zukunft erscheint uns eine Aussetzung der Evaluation kontraproduktiv.

Wir bitten Sie zu prüfen, ob die vorgenommene Aussetzung rechtlich einwandfrei ist und im Rahmen Ihrer Möglichkeiten nachdrücklich darauf hinzuwirken, dass auch für das laufende Sommersemester eine fakultätsweite Evaluation stattfindet.

Eine zu *jedem* Semester durchgeführte fakultätsweite Evaluation erscheint uns ein unverzichtbares Instrument um die Qualität der Lehre stetig zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen,

Michael Simon
Fachschaftssprecher

Verteiler:

Rektor

Fakultätsvorstand der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie

Studiendekane der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie